

# Victorian Style

Von CherryCupcake

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: 4 o'clock</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Gothic Lolita I</b> .....	5

## Prolog: 4 o'clock

3...2...1... die Kirchenglocken begannen zu läuten.  
Die Glocke schlug ein 1. 2. 3. und 4. Mal.

*4 O'clock  
4 O'clock  
Never let me sleep*

*I close my eyes and pray  
For the garish light of day  
Like a frightened child I run  
From the sleep that never comes*

Schlagartig öffneten sich 40 Augenpaare im dämmrigen Licht, welches von den winzigen Öffnungen nahe der Decke, welche man ironischer weise ‚Fenster‘ nannte, in die winzigen Zellen schien. Ab und an erfüllte leises schluchzen die modrige Luft. Benommen erhob sich auch das kleine Mädchen im ‚Raum‘ 478 vom kalten Steinboden.

Plötzlich wurde die Stahltür am Ende des aus Stein gemauerten Gangs aufgeschlagen. Sofort herrschte totenstille. Niemand wagte es mehr auch nur zu atmen. Lediglich die Schritte der Personen, welche die Halle betreten hatten hallten durch das Gemäuer.  
Es waren 3.

*4 O'clock  
4 O'clock*

*Out of bed I creep  
To climb this tower of shame  
But the hour's still the same  
Only madness knows my name  
At 4 O'clock*

Jeden Tag, die gleiche Prozedur. Zuerst betraten die Männer den ‚Keller‘ des Gebäudes zusammen mit 2 Bediensteten, die kleinen Sichtfenster wurden geöffnet und dann...

Das metallische quietschen des ersten Fensters hallte durch die Stille.  
Ein Sichtfenster wurde zugeschlagen... Nicht das Richtige.

*Why can we never go back to bed?  
Whose the voice ringing in my head?*

Die Nervosität der Kinder in den hinteren ‚Räumen‘ stieg. Wenn der Gast bis jetzt noch nichts gefunden hatte, würde es wahrscheinlich einen von ihnen treffen.

In diesem Trakt gab es 10 Zellen, durchschnittlich waren 5 Kinder darin untergebracht. Die einzige Ausnahme bildete ‚Zimmer‘ 478. Eben jenem näherten sich nun die drei Männer. Tap, tap, tap... Die Schritte der Besucher wurden immer lauter... Sie waren fast da und hatten immer noch nichts gefunden...

*Where is the sense in these desperate dreams?  
Why should I wake when I'm half past dead?*

Ein metallisches Geräusch ertönte, leises Gemurmel war zu hören. Die Kinder drängten sich in die entferntesten Ecken des winzigen Raumes. Man konnte ihre Angst förmlich riechen. Stille... Doch dann wurde das Fenster wieder geschlossen. Blitzartig erhoben sich die beiden Kinder von 478, Spannung stand in der Luft... Dann war es so weit, ohne Vorwarnung wurde das Sichtfenster geöffnet. Ruckartig bewegte sich das kleine Mädchen rückwärts, hinter den älteren Jungen, mit dem sie sich die Zelle teilte.

*Sure as the clock keeps its steady chime  
Weak as I'd walk to its steady rhyme*

Sie klammerte sich fest an den Stoff seines Hemdes und lugte verängstigt hinter seinem Rücken hervor. Beide zitterten, doch er versuchte jedoch krampfhaft ruhig zu bleiben, Stärke auszustrahlen die er nicht besaß, Mut zu zeigen, den er nichtmehr haben konnte, für sie. Der Schwarzhaarige richtete sich auf und breitete seine Arme vor seinem Schützling aus.

Und wieder war es so weit, sie wurden beobachtet, gemustert, bewertet. Man sollte meinen nach einiger Zeit wäre man daran gewöhnt und Gott wusste die beiden waren schon länger als lediglich ‚einige Zeit‘ hier, doch je öfter es passierte, umso größer wurde die Angst. Man konnte sie zwar verstecken, aber niemals vergessen. Den Augen nach zu Urteilen war derjenige der nun vor ihrem ‚Zimmer‘ stand schon etwas betagt, gut zu erkennen an den Falten um seine Augen. Manchmal wunderte sich das kleine Mädchen wie genau man Dinge in der Dunkelheit erkennen konnte wenn sich die Augen erst einmal daran gewöhnt hatten.

Wieder erklangen die unerbittlichen Stimmen, welche durch die umliegende Stille nur noch lauter zu klingen schienen. Der Fremde deutete auf das Mädchen und sagte etwas zu einem der Bediensteten. Dieser erschien binnen Sekunden am Fenster und schnauzte den Jungen an er solle sich zur Seite scheren. Dieser zuckte zwar zusammen, machte jedoch ansonsten keine Anstalten sich zu bewegen. Wieder unverständliches Geflüster. Ein klicken war zu hören, die Tür wurde aufgestoßen. Beide zuckten bei dem lauten Knall der Türe zusammen. Die Kinder wichen zurück und versuchten sich noch weiter

gegen die Wand zu drängen, als ob diese nachgeben und die beiden sich verstecken könnten...

*Ticking away from the ones we love*

Nun standen die beiden grobschlächtigen Männer im Raum. Der eine grinste, der andere sah wütend aus.

„Ich sage es nicht noch einmal Junge, zur Seite!!“, zischte er bedrohlich.

Der Junge schluckte schwer, Angst durchflutete seinen Körper. Er schien wie gelähmt, doch in seinen Augen war Entschlossenheit zu sehen, er würde es nicht zulassen, dass ihr dieser Mann weh tun würde, koste es was es wolle.

Der ‚Wärter‘ schrie wütend auf und holte zum Schlag aus...

Plötzlich durchzuckte den Jungen ein brennender Schmerz, wie in Zeitlupe schlug er auf den Boden auf.

In diesem Moment fühlte er nichts, alles war wie in Watte gehüllt, so... unwirklich.

Er sah wie sie seine Freundin aus dem Raum zogen wurde. Sie wehrte sich mit Händen und Füßen, blieb aber stumm.

Das Mädchen drehte sich noch ein letztes Mal verzweifelt um und streckte die Hand nach ihm aus bevor sie endgültig aus der Tür verschwand.

*So many girls, so little time*

In ihren Augen war blanke Angst geschrieben.

Die Tür des Korridors wurde zugeschlagen und es herrschte wieder Stille.

4, 3, 2, 1 Punktgenau auf den letzten Glockenschlag öffnete Emily ihre Augen. Sie zitterte und das Gefühl sich übergeben zu müssen schnürte ihr die Kehle zu.

Ein Traum, es war alles nur ein böser Traum...

---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---

Sooo das war's mit dem 1. Kapitel .-

Ich hoffe es waren nicht allzu viele Rechtschreibfehler drinnen...

(Falls ihr welche gefunden habt könnt ihr sie mir a) melden oder sie b) behalten ^^)

Außerdem hoffe ich natürlich auch, dass euch die FF gefallen hat ^w^

## Kapitel 1: Gothic Lolita I

How old are you?  
I'm older than you'll ever be...

Schwere Nebelwolken, welche ganz London in ein düsteres, unheimliches Licht tauchten hingen am Himmel. Nur vereinzelt kämpften sich einige, letzte Sonnenstrahlen auf die Erdoberfläche.  
Der Abend war angebrochen. In den Straßen der Stadt waren nur noch vereinzelt Menschen zu erkennen. Diese wiederum ließen sich in 2 Gruppen einteilen: diejenigen, welche sich auf dem Weg nach Hause befanden oder diejenigen, welche noch keinen Unterschlupf gefunden hatten, denn ein Unwetter braute sich zusammen.

I've been dead a thousand years  
And lived only two or three

Die letzten Straßenlaternen wurden angezündet. \*  
An einer von eben diesen lehnte ein nicht näher identifizierbares, bereits sehr in Mitleidenschaft gezogenes Stofftier.  
Es begann zu tröpfeln, wie es für die Jahreszeit und noch mehr für London nicht ungewöhnlich war, doch binnen wenigen Minuten hatte sich das kaum hörbare Geräusch des fallenden Regens zu einem lauten Prasseln entwickelt.

I don't mind telling you  
My live was ended by your hand

Sie war allein, niemand außer ihr befand sich in der dunklen Straße.  
Langsam und lautlos ging Emily ihren Weg entlang, beinahe so als wäre sie nichts weiter als ein Schatten.  
Obwohl der Regen erst seit einigen Minuten wütete, war ihre Kleidung schon ganz durchnässt.  
Plötzlich hielt das Mädchen inne und blickte in den verregneten Himmel. Gerade so, als ob sie die Wetterumstände erst jetzt bemerkt hätte.  
Daraufhin hob sie ihre Mundwinkel leicht an. Ein lächeln...?

The kind of murder where nobody dies  
But I don't suppose you understand

„Da bist du ja wieder...  
Was hast du dir nur dabei gedacht?  
Oh nein, jetzt sieh dich mal an, du bist ja ganz nass... und dreckig...  
Du hast dich wieder verletzt?  
Das sieht gar nicht gut aus...  
Keine Angst, ich mach das wieder heil...  
Was? Nein, ich werde dich nicht mehr alleine lassen... versprochen...“  
Emily saß dem Stofftier mit angewinkelten Beinen gegenüber. Nachdem sie die

letzten Worte ausgesprochen hatte streckte sie ihre Hände aus und hob das ‚Tier‘ hoch.

„Komm jetzt, wir müssen uns beeilen, wir wollen unseren Gastgeber doch nicht warten lassen...“

If I am Lolita then you are a criminal  
And you should be killed by an army of little girls

Nach einem nicht all zu langen Fußmarsch begann sich das Straßenbild zu verändern. Die kleinen, dreckigen und baufälligen Gebäude der Arbeiter-Wohngebiete aus welchen kam Emily wirkten in diesem Umfeld um einiges schäbiger als sonst.

Aber eigentlich sollte sie längst an all das gewöhnt sein, immerhin war es nicht das erste Mal, dass Emily und Micajah in diesem Stadtviertel zu tun hatten.

Nur noch wenige Schritte und das imposante Gebäude, welches das Ziel ihrer ‚Reise‘ war trat ins Sichtfeld.

„Siehst du? Wir sind da mein kleiner...“, das Mädchen drückte das nasse Stofftier enger an sich.

„Dass du dich ja gut benimmst! Wir wollen doch einen guten Eindruck hinterlassen... Was?“

Emily hob den Hasen an ihr Ohr.

„Nein, nein das nicht... Ich bin mir sicher er wird sich freuen! Natürlich...das wird er ganz bestimmt“, erwiderte sie mit einem bitteren lächeln.

The law won't arrest you  
The world won't detest you  
You never did anything  
Any man wouldn't do

Schnell waren die letzten Meter zum Eingangstor überwunden und auch wenn jenes verschlossen war, stellte dies kein großes Hindernis mehr da. Der nächste Schritt allerdings, gestaltete sich da doch ein klein wenig schwieriger...

Emilys Herz schlug ein wenig schneller, die Atmung wurde ein wenig flacher und Micajah noch enger gedrückt.

Sie war angekommen, dieses Mal war es nicht so leicht gewesen ihn ausfindig zu machen.

Nichtsdestotrotz hatte sie es geschafft.

I'm Gothic Lolita  
And you are a criminal  
I'm not even legal  
I'm just a dead little girl

Es hatte zwar länger gedauert als erwartet und auch eine günstige Gelegenheit war lange nicht in Sicht gewesen, doch das war in diesem Moment alles unwichtig.

Sie war hier.

Schon von außen konnte man den Reichtum seines Besitzers erahnen.

Genau über dem Eingangstor gab es einen Balkon, welcher durch griechisch anmutende Säulen gestützt wurde. Abgesehen von der dekorativen Funktion hatte

dieser auch noch die praktische Eigenschaft Unterstehende vor dem Regen zu schützen.

Die Hand des Mädchens zitterte leicht, als sie jene anhub um an das Eingangstor zu klopfen. War es die Kälte, Nässe, Anspannung, der Zweifel oder die freudige Erwartung auf das, was kommen würde?

Emily hatte keine Ahnung.

But ruffles and laces  
And candy sweet faces  
Directed your furtive hand  
I perfectly understand

Das dumpfe Geräusch welches durch das Klopfen gegen das massive Holz verursacht wurde erklang einmal, zweimal, dreimal, vie...

Da, ein Geräusch.

Schwungvoll öffnete sich ein Teil der lächerlich großen Flügeltür.

Glücklicherweise boten die verräterischen Laute der Schritte aus der Eingangshalle gerade noch genug Zeit für Emily, um einen Teil ihres Haarknotens zu öffnen.

Lose Strähnen fielen dem Mädchen so ins Gesicht, dass dieses zum größten Teil verdeckt wurde.

„Ja, Miss?“

Braunes Haar, ansatzweise von leichtem Grau durchzogen, kleine braune Augen, schwach ausgeprägte Falten, mittleres Alter, korpulente Statur, ruhige Stimme, mütterlich anmutend. Die Frau welche die Türe geöffnet hatte wurde von dem unerwarteten Gast von Kopf bis Fuß betrachtet, solange bis Emily zu einer Einschätzung kam: im Großen und Ganzen nur wenig sympathisch.

So it was my fault?

No, Gothic Lolita

„Mister Abbott?“

„Wie bitte?“

„Mister Abbott!“

„Entschuldigen Sie Miss, aber ich verstehe Sie nicht!“, die Frau wirkte verwirrt und genervt gleichermaßen.

„Mister Abbott, ich möchte Mister Abbott sprechen, bitte.“, die Stimme der Angesprochenen war kaum mehr als ein flüstern.

Diese wurde von der Bedienstete kritisch beäugte. Ihr gegenüber schien noch ein halbes Kind zu sein, war vollkommen durchnässt und die Kleider hatten ihre besten Tage wohl schon längst hinter sich, falls es diese jemals gegeben hatte.

Nasse Haare hingen der Unbekannten zum größten Teil lose ins Gesicht und zusammen mit dieser Kleidung vermittelte dies nur einen Eindruck, unschicklich.

Eine Augenbraue des ‚Dienstmädchens‘ wurde hochgezogen, was konnte so jemand von ihrem Herren wollen?

Thank you, kind sirs

You’ve made me what I am today

„Miss, bei allem Respekt, ich denke nicht, dass...“

Weiter kam Sally nicht, da sie sich plötzlich einem zerknüllten Stück Papier gegenüber sah, welches seiner Besitzerin in Punkto Nässe und Schädlichkeit um nichts nachstand. „Hier.“, da Emily nicht gerade groß war, musste sie ihre Hand leicht schräg nach oben ausstrecken um den Zettel in das Sichtfeld der Dame zu halten... Perfekt, dem fragenden Blick des ‚Dienstmädchens‘ nach zu Urteilen, war jene nicht nur unsympathisch sondern auch noch ein wenig beschränkt. „Würden Sie das liebenswürdigerweise Mister Abbott überreichen? Ich warte so lange hier.“

A bundle of broken nerves  
A mouthful of words  
I'm still afraid to say

Wieder begann Emilys Hand zu zittern. Es schien beinahe eine Ewigkeit zu dauern, bevor sich die Frau entschieden hatte, den Zettel entgegenzunehmen. Wobei diese sehr darauf bedacht schien, ihn so wenig wie möglich anzufassen. Sobald die Dame wieder im Haus verschwunden war, lies sich das zitternde Mädchen auf den Steinboden vor dem Eingang fallen und sog die kalte Nachtluft ein als wäre ihr der Erstickungstod nahe. Gleich darauf wurde Micajah aus dem Umhang hervorgezogen, unter welchem er kurz zuvor versteckt wurde. Genauer betrachtet war es wohl eine überflüssige Idee gewesen diesen überhaupt anzuziehen, zumal er noch nicht einmal eine Kapuze besaß. „Hm?... Ja, ich glaube auch, dass sie ein bisschen Mitleid hatte, wie dumm...“ „Was? Natürlich wird er kommen! Sag so etwas nicht...“

I don't mind telling you  
Now that I'm old enough to love  
I couldn't begin to even if  
my pretty life depended on it  
And funny thing, it does

„Und dann ist alles bald vorbei... alles vorbei...“  
„Dann wird alles gut...“, während sie diese Worte sprach, hielt sie das Stofftier beinahe liebevoll in ihren Armen und wippte apathisch vor und zurück. Viel Zeit blieb gleichwohl nicht mehr um weiter über das, was gleich geschehen würde nachzudenken, da abermals Schritte aus der Eingangshalle zu hören waren. Langsam erhob Emily sich, behielt Micajah aber immer noch in einer Hand. Das Tor wurde ein weiteres Mal geöffnet und das durchnässte Mädchen Hineingebeten.

Call off the search  
We've found her

---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□---□

\* hier war ich mir nicht sicher ob man bei Gaslaternen anzünden oder anschalten schreibt ><'

Wow... Eeeeendlich geschafft XD'

Ich bewundere Leute die behaupten sie könnten nur in depressiven Phasen schreiben!  
Aber jetzt mal ehrlich, es tut mir leid dass es soooooooooo lange gedauert hat dieses  
Kapitel zu schreiben! (zumal ich immer noch total unzufrieden damit bin T\_\_\_\_\_T)  
Egal... ich hoffe das Kapitel hat einigermaßen gefallen ^-^  
für (verbesserungs) Vorschläge bin ich immer offen.  
Den 2. Teil muss ich leider noch einmal komplett überarbeiten v.v'

Ach ja das mit den Rechtschreibfehlern ist so wie im 1.Kapitel XD

Und jetzt: \*Kekse an alle verteilt die das bis jetzt gelesen haben\* >w<